

Tod bei Rafting-Tour in Afrika

Tobias Ruppert (25) verunglückt in Sambia – Volleyball-Trainer in Amberg und Sulzbach

Amberg. (cim) So richtig kann und will es niemand glauben, aber die schreckliche Nachricht ereilte die Polizei am Samstag in den frühen Morgenstunden: Der 25 Jahre alte Amberger Tobias Ruppert ist bei einem Sportunfall in Afrika tödlich verunglückt.

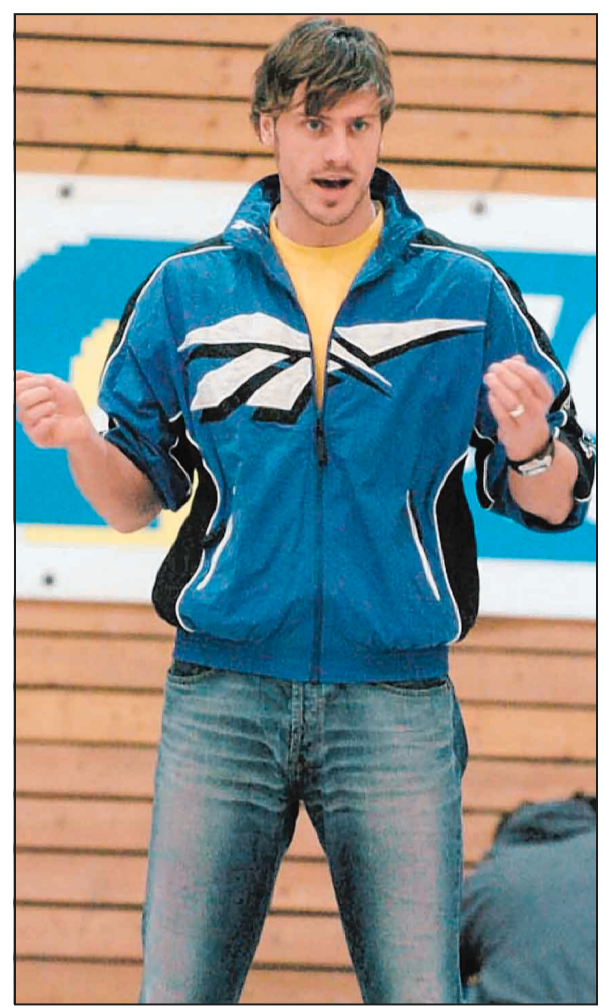
zweifelsohne hatte, sondern vor allem seine frische jugendliche und offene Art“, sagt Schellenberger, der selbst noch „geschockt“ ist: „Ich weiß auch nicht, wer in seine Fußstapfen treten soll. Selbst ich als Vorstand kann nicht, was er konnte. Das hat hier keiner drauf. Er ist nicht ersetzbar.“

Seine Karriere als Trainer begann Ruppert bei der SG Siemens Amberg: Von 2000 bis 2003 coachte er die Damen. „Er hat gefordert und gefördert“, meint Abteilungsleiter Hubert Keller und ergänzt: „Mit den Volleyballerinnen ist er von der Bezirksliga in die Landesliga und von der Landesliga in die Bayernliga aufgestiegen.“ Bis vor zwei Jahren hat Ruppert selbst aktiv beim VC/TuS Hirschau gespielt. „Angefangen haben wir mit acht Jahren“, sagt sein Freund und Nachbar Michael Spannig: „Seine erfolgreichste Saison war 2002/2003. Da sind wir in die Regionalliga aufgestiegen.“ Rupperts Positionen waren die des Blockers und des Stellers. Nach seinem Abitur am Max-Reger-Gymnasium 1999 ist Ruppert nach Bayreuth gezogen, um Sportökonomie zu studieren. Während des Studiums absolvierte er mehrere Auslandspraktika.

Der Leichnam von Tobias Ruppert wird voraussichtlich am Freitag überführt werden. Wann seine Familie und Freunde von ihm bei der Beerdigung Abschied nehmen können, ist noch unklar. Dafür steht laut Michael Spannig aber Folgendes fest: „Eines hat Tobi aber gemacht, er hat sein Leben genossen und es wirklich gelebt.“

„Die deutsche Botschaft in Sambia hat uns am Samstagmorgen kontaktiert und uns mitgeteilt, dass ein junger Amberger bei einer Floßfahrt beziehungsweise einer Rafting-Tour bei Lusaka ums Leben gekommen ist“, bestätigte Polizeisprecher Oswald Ertl am Montag. Während eines Praktikums bereiste der Student der Sportökonomie Afrika. Sein Rückflug war für den 15. Juni geplant. Die Bestürzung bei seinen Freunden ist immens: „Ich kann es gar nicht glauben“ – „Der Tobi, das gibt es doch nicht“ und „Das ist wie im Film. Das kann nicht sein.“

Große Trauer herrscht seit dem Wochenende auch bei der ersten Damenmannschaft der Volleyballgemeinschaft Sulzbach. Seit Ende 2004 trainierte Ruppert dort die jungen Frauen und schaffte mit ihnen den Klassenerhalt in der Regionalliga. „Er hat sich die Herzen der Mädchen wirklich im Sturm erobert“, weiß Dr. Karl Schellenberger, Vorsitzender der VG Sulzbach. „Es war nicht nur seine fachliche Kompetenz und sein praxisbezogenes Know-how, das er als Sportökonom



Tobias Ruppert hat nicht nur als aktiver Volleyballer alles gegeben, sondern auch als Trainer vom Spielfeldrand aus. Auch in der kommenden Saison hätte er die Damen der Volleyballgemeinschaft Sulzbach coachen sollen. „Die Mädels sind fix und fertig“, weiß Dr. Karl Schellenberger, Vorsitzender der VG Sulzbach.
Bild: Ziegler



Was anderen Kindern und Jugendlichen nie im Leben einfiel, ist für Kevin eine Selbstverständlichkeit: Der Elfjährige hat das Projekt „Die höfliche Schule“ verinnerlicht und hält Lehrerin Martina Rettke die Tür auf. Bild: Steinbacher

Kleine Kavaliere

Realschüler setzen Modell der „Höflichen Schule“ um

Amberg. (tk) „Vielen Dank“, sagt Martina Rettke und schenkt dem Schüler, der ihr die Tür aufgehalten hat, ein Lächeln. Der Fünftklässler nickt und wünscht der Lehrerin noch einen schönen Tag. Szenen wie diese sind in der ehemaligen Möhlkaserne längst keine Ausnahme mehr. Denn dort, wo einst ein amerikanischer Militärlager herrschte, hat sich die Realschule längst zu einer vornehmen Vorzeigeadresse entwickelt. Im Februar des vergangenen Jahres wurden nach einem „Pädagogischen Tag“ die Grundlagen für das geschaffen, was in Stadt und Land noch immer einzigartig ist: Die „Höfliche Schule“.

„Uns ist aufgefallen, dass Schüler da teilweise ein Defizit mitbringen“, sagt Martina Rettke, die für die vier 5., vier 6. und fünf 7. Realschulklassen, die in der ehemaligen Kaserne untergebracht sind, nun regelmäßig ein Wochenprogramm aufstellt, das im Un-

terricht durchgenommen und vertieft wird. Dabei geht es um „Das wohlherzogene Handy“ oder das richtige Verhalten in Restaurants. Martina Rettke: „Man sieht schon, dass es etwas bringt.“ Es wird häufiger begrüßt und höflicher miteinander umgegangen.

Die ersten Schritte sind getan, die „Höfliche Schule“ ist etabliert und wird noch in diesem Schuljahr um einen wesentlichen Bestandteil ergänzt. Nach den Pfingstferien wird in einem Wettbewerb die höflichste Klasse gesucht. Über vier Wochen werden die Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 in Theorie und Praxis auf ihre Umgangsformen getestet. Die Klasse, die am Ende vorne liegt, darf sich über einen neuen und modernen Computer freuen, den das Hirschauer Unternehmen Conrad Electronic dann für das neue Schuljahr kostenlos überreichen wird. Mehr zu diesem Thema lesen Sie am 13. Mai in der AZ-Beilage „Impulse Amberg“.

Neues Schulhaus ein „Glücksfall“

Im ehemaligen Bergamt entstehen Klassenzimmer – Ab September Unterricht

Amberg. (roa) Sie waren schon immer Nachbarn, das ehemalige Bergamt am Malteserplatz und das Max-Reger-Gymnasium. Am 1. Mai wechselte das alte, leer stehende Bürogebäude, das im Jahr 1923 erbaut wurde, den Besitzer. Im September kehrt neues Leben ein, denn Schüler des MRG sollen dort unterrichtet werden. Vergangene Woche haben die Umbauarbeiten im Inneren des Gebäudes begonnen.

satzschule gerecht werden zu können. „Es müssen Wände herausgerissen werden und jedes Zimmer bekommt einen Internetanschluss“, erzählt Schulleiter Franz Gleixner. Im Gebäude entstehen vier Klassenzimmer und zwei Gruppenräume, sowie ein Aufenthaltsraum für Lehrer. Neu installiert werden Toiletten für Knaben und Mädchen.

„Was am meisten stört, ist, dass aus brandschutztechnischen Gründen ein zweites Treppenhaus gebaut werden muss, das nimmt uns halt zusätzlichen Platz weg“, sagt Gleixner. Dennoch ist für den Schulleiter das zusätzliche Ge-

bäude ein „Glücksfall“. Schließlich habe das MRG schon immer mit dem historischen Haus als Ausweichmöglichkeit geliebäugelt. „Das stellt zwar höchste Ansprüche an unser Organisationstalent, doch auch das werden wir hinkriegen“, gibt sich Gleixner zuversichtlich. Vor allem elfte Klassen und Kollegstufenkurse sollen hier untergebracht werden.

Die 150 000 Euro Sanierungskosten, die für den Umbau des ehemaligen Bergamtes anfallen, sind in dem Betrag von 6,6 Millionen Euro, die die Generalsanierung insgesamt verschlingt, inbegriffen.



Schulleiter Franz Gleixner inspiziert das ehemalige Bergamtsgebäude, das im Jahr 1923 erbaut wurde. Seit 1. Mai gehört es zum Max-Reger-Gymnasium, ab September werden dort Schüler unterrichtet, damit im Hauptgebäude die Generalsanierung beginnen kann.
Bilder: Unger (2)



Bis September sollen die Schuttberge im ehemaligen Bergamt verschwunden sein: Größter Brocken bei der Sanierung ist der Einbau eines zusätzlichen Treppenhauses.

Stadtnotizen

Nacht der Oldies im Casino-Saal

Amberg. (hou) Es gibt viele, die sich schon Wochen zuvor auf diesen Abend freuen. Denn die „Oldie-Night“ mit alten Amberger Beat- und Rockbands findet nur einmal im Jahr statt. Dann treffen sich Leute, die in jungen Jahren Freundschaften geschlossen und sie bis heute pflegen.

„Oldie-Night 2005“: Am kommenden Samstag greifen im Casino-Saal am Schrankenplatz drei Bands in die Saiten. Allen voran die im Amberger und Sulzbach-Rosenberger Raum über ihre Auftritte im „De la Musica“ bekannt gewordenen „Jet Strings“. Sie bringen am Samstag sechs Musiker auf die Bühne: Otmar Stüber, Rudi Zdarsky, Günter Kälberer, Franz Winter, Hans Reinecke und Peter Schwab

Die „Stampeders“ warten im Casino-Saal mit Musik auf, die zu Elvis-Zeiten den Hitparaden ihre Stempel aufdrückte. Bei „Backbeat“ sagt allein der Name schon, was es zu hören geben wird: Songs aus den Sechzigern und Siebzigern. Saalöffnung ist um 19 Uhr, Konzertbeginn um 20 Uhr. Der Eintritt kostet neun Euro. Tickets gibt es noch an der Abendkasse. Wie in jedem Jahr wird Veranstalter Heribert Werner aus dem Reinerlös eine Spende zu Gunsten einer sozialen Einrichtung in Amberg abführen.

Übers Henkerberg zur Bahnhofstraße

Amberg. (cza) Eine Stadtführung ganz neuer Art bietet am Mittwoch, 4. Mai, die Tourist-Information Einwohnern und Gästen: Straßennamen der Altstadt. Wer kann ahnen, dass am Henkerberg nie jemand gehängt und im Ballhaus an der Ballhausgasse nie getanzt wurde? Oder wer weiß schon, dass die Bahnhofstraße in den vergangenen 150 Jahren sieben verschiedene Namen trug?

Bei einem Rundgang wird auf die Herkunft der Straßennamen und auf längst vergessene Bezeichnungen eingegangen. Doch auch Fragen der Teilnehmer, Straßennamen außerhalb des „Eis“ betreffend, können beantwortet werden. Treffpunkt der Wissbegierigen für die ein- und einhalbstündige Tour ist um 17 Uhr beim Hochzeitsbrunnen vor dem Rathaus. Erwachsene zahlen 2,50 Euro; Kinder bis zwölf Jahre gehen gratis mit. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Tipps und Termine

Blutspende kann Leben retten

Amberg. (cza) Der Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes lädt für Dienstag, 10. Mai, von 14 bis 20 Uhr in das Rotkreuzhaus am Amselweg 30 zu einem Blutspendetermin ein. Mitzubringen ist ein Blutspendepass oder zumindest ein Lichtbildausweis. Spenden kann jeder gesunde Mensch vom 18. bis zum 68. Lebensjahr. Weitere Infos unter www.brk-as.de

Selbsthilfegruppe setzt einmal aus

Amberg. (tk) Wegen des Feiertags Christi Himmelfahrt findet das nächste Treffen der Selbsthilfegruppe Essstörungen erst am Donnerstag, 12. Mai, statt. Beginn ist dann wie gewohnt um 18 Uhr im kleinen Konferenzraum der AZ (erster Stock) an der Mühlgasse 2. Nähere Informationen gibt es vorab beim Sozialdienst des Gesundheitsamts unter Telefon (0 96 21) 3 96 59.